

Leistungssport und Abi? Kein Problem

Handball: Die Leichtigkeit von Vildana Halilovic, einer der jüngsten Drittligaspielerinnen des SC Korb

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MATHIAS SCHWARDT

Das ist Vildana Halilovic: An einem Donnerstag schreibt sie von 13.30 Uhr an ihr Mathe-Abitur. Um 17 Uhr fliegt sie zur EM-Qualifikation nach Budapest. Nach Erfolgen mit dem deutschen Jugend-Nationalteam reist die Handballerin am Sonntag zurück. Am Montag ist Englisch-Abi. Die Hohenackerin ist erst 16, eine Klasse hat sie übersprungen. So etwas nennt man wohl Talent.

Das war im März 2015. Inzwischen ist Vildana Halilovic 17 Jahre alt und sitzt mit ihrem Vater Husein beim Redaktionsgespräch. Es ist etwas ruhiger geworden. Das Abi hat sie mit der Durchschnittsnote von 2,0 in der Tasche, vom Sommersemester 2016 an will sie International Business studieren. Oder Jura. „Mir gefällt beides.“ Kompatibel mit dem Handball soll es halt sein. Ein bisschen schwer, okay. Aber machbar. „Man muss das Zeitmanagement diszipliniert angehen.“

Wer ein solches Pensum absolviert, braucht diese Kombination aus Unbekümmertheit und Konzentration auf das Wesentliche. Und eine Familie, die hinter einem steht. „Meine Eltern unterstützen mich in allem. Im Nebenberuf sind sie Taxifahrer und Sponsoren.“ Da muss auch der Vater lachen. Wo seine Tochter das handballerische Talent her hat, wissen er und seine Frau Sarafina nicht. Die beiden, er ist aus dem heutigen Serbien, sie aus Bosnien, haben harte Zeiten hinter sich. Einst flohen sie vor dem Jugoslawien-Krieg nach Deutschland. Heute lebt die Familie zufrieden in Waiblingen-Hohenacker. Vildana ist das einzige Kind. Ein Glück, sagt Husein Halilovic lachend. Mit zwei oder gar mehr sportlich so talentierten Sprösslingen wäre das alles nicht zu schaffen.

Die vergangene Saison sei vom zeitlichen



Vildana Halilovic im Redaktionsgespräch.



Kraftvoll zum Erfolg: Vildana Halilovic im Drittliga-Spiel des SC Korb gegen den HCD Gröbenzell.

Bilder: Steinemann

Aufwand her „katastrophal“ gewesen, sagt der Vater. In jedem Monat war Vildana Halilovic eine Woche lang mit dem Deutschen Handball-Bund unterwegs und fehlte in der Schule. Zudem spielte die Jugendliche in gleich vier Mannschaften: mit den Frauen des SC Korb in der Oberliga, mit der B- und A-Jugend der SV Remshalden und mit dem Jugend-Nationalteam. Höhepunkt war der DM-Titel mit der B-Jugend der SVR. „Das waren einmalige Momente“, schwelgt die 17-Jährige. Als Rückraumspielerin war sie eine der großen Stützen des Teams.

Es gab einen weiteren Erfolg für Halilovic: Mit den Frauen des SC Korb gelang der zweite Aufstieg nacheinander, diesmal in die 3. Liga Süd. Die Spielerin war erst vor der Saison zum SC Korb gekommen, zusammen mit den Talenten Hanna Hojczyk, Lea Gruber und Vanessa Nagler. Eigentlich habe sie mit ihren damals noch 16 Jahren noch nicht bei den Frauen antreten, sondern nur mittrainieren wollen, sagt Halilovic. Doch Coach Jürgen Krause „hat gemeint: ‚Du spielst mit.‘“ Na dann ...

Gemeinsam mit Hojczyk, Gruber, Nagler sowie den Neuzugängen dieser Saison, Torhüterin Sarah Wachter und Sina Stumpp, ist Halilovic in dieser Saison auch für die A-Jugend der SVR in der Bundesliga am Ball.

Immerhin gibt es diesmal keine Überschneidungen mit den Partien in der 3. Liga der Frauen.

Wichtige Ansprechpartner: Holder, Kranacher, Küchler

Korb hat sich auf Anhieb in der höheren Klasse etabliert. „Wir sind eine Mannschaft geworden. Das hat Jürgen gut gemacht. Man fühlt sich wohl, es herrscht eine familiäre Atmosphäre.“ Das Team wolle erfolgreich sein, habe aber immer noch Spaß auf dem Spielfeld. Besonders wichtig nach dem Abgang von Jessica Cyklarz, die ihre Karriere beendet hat, sei Neuzugang Lana Holder. „Ihre Bundesliga-Erfahrung bringt uns sehr viel.“ Sie könne den jungen Spielerinnen bereits im Training Ratschläge geben. Ansprechpartnerinnen seien freilich auch Co-Trainerin Heike Kranacher und Physiotherapeutin Britta Küchler. Beide betreuten einige Korber Spielerinnen schon in der Jugend und standen mit ihnen später noch als Aktive auf dem Feld.

Musterschülerin Halilovic begann im Jahr 2005 bei den Minis des SSV Hohenacker, seit der C-Jugend spielt sie für Remshalden. Außer einer Bänderdehnung und ei-

nem Bänderriss ist die Nachwuchshoffnung bislang von größeren Verletzungen verschont geblieben. Es habe schon Angebote von Erstligisten gegeben, doch Vildana Halilovic sagte ab. Ihr Motto: Lieber in Korb bei einem tollen Team spielen und was erreichen, als woanders auf der Bank hocken. Trotz aller Erfolge dürfe man nie die Bodenhaftung verlieren, sondern müsse immer konzentriert bleiben. Eines Tages in der 1. Liga zu spielen „wär‘ schon mein Traum. Aber ich bin noch jung.“

Nationalmannschaft

Die Europameisterschaft mit dem deutschen Jugend-Nationalteam im August in Mazedonien ist für Vildana Halilovic das erste große internationale Turnier gewesen. „Das war ein tolles Ereignis und eine wunderbare Erfahrung.“ Sportlich lief es zwar nicht optimal, die Mannschaft wurde Neunter. Mit dieser Platzierung hat sie sich aber für die Weltmeisterschaft im Sommer 2016 qualifiziert.

Winfried Suchanek ist Weltmeister

Degenfechten. Winfried Suchanek (72) aus Waiblingen hat sich bei der Seniorenweltmeisterschaft in Limoges/Frankreich den Titel in seiner Altersklasse (Klasse C) gesichert.

Rund 800 Fechter aus 50 Nationen nahmen an den Titelkämpfen teil. Suchanek wurde in diesem Jahr bereits württembergischer und deutscher Meister mit dem Degen und hatte bei den Europameisterschaften in Porec (Kroatien) die Bronzemedaille gewonnen. Nun krönte der Architekt, der für den MTV Stuttgart antritt, sein Erfolgswort mit dem WM-Titel. Im kommenden Jahr wird die Senioren-Fechtweltmeisterschaft in Stralsund/Deutschland stattfinden. Winfried Suchanek versucht, seine Erfolgsserie fortzusetzen.



Weltmeister: Winfried Suchanek. Bild: Privat

Anfangsprobleme unterschätzt

Fußball-Bezirksliga: TSV Nellmersbach liegt hinter seinen Zielen zurück

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GISBERT NIEDERFÜHR

Achter ist der TSV Nellmersbach in der Fußball-Bezirksliga, dabei hat er sich ein deutlich ambitionierteres Ziel gesetzt: Platz eins bis drei. Bisher aber läuft vieles noch nicht rund. Ben Blümle, seit dieser Saison Trainer beim TSV, sieht sein Team aber im Aufschwung.

„Natürlich sind wir mit der Tabellensituation nicht zufrieden“, sagt Ben Blümle (33). „Da sehen wir uns schon woanders.“ Nämlich deutlich weiter vorne. Platz eins bis drei hatte der TSV als Ziel angegeben.

Die Nellmersbacher zählen seit Jahren zu den gut besetzten Teams der Liga, die immer im vorderen Bereich mitmischen. Im Sommer hat Ben Blümle die Mannschaft übernommen. Der Sportwissenschaftler und Gehirntrainings-Coach bringt seine eigenen Ideen ein, und bis die allen in Fleisch und Blut übergegangen sind, dauert's nun doch länger als erwartet. „Wir dachten alle, dass es schneller geht.“

Dabei habe er nichts Revolutionäres eingeführt. Sichtbarste Veränderung: Aus der Dreier- wurde wieder eine Viererkette, weil die Defensive zu den Schachpunkten gezählt hatte. Bisher hat sich die Umstellung noch nicht ausgezahlt. 18 Gegentore in neun Spielen sind weiterhin deutlich zu viel für eine Mannschaft mit Ambitionen wie jenen von Nellmersbach. Es hapert noch an der Abstimmung und am Verhalten gegen den Ball. „Das ist ein Prozess, der Zeit braucht“, sagt Blümle.

Von guter Vorbereitung geblendet

In der Vorbereitungszeit schien der bereits weit fortgeschritten zu sein. Womöglich, meint Blümle, „haben wir uns deshalb schon zu stark gesehen.“ Die Ergebnisse in den Testspielen waren gut, die in der Liga dagegen schwankend bis hin zum 1:5 auf ei-



David Bohn zieht ab, Nellmersbach gelingt der wichtige Sieg gegen Murrhardt.

Bild: Becher

genem Platz gegen den TSV Schwaikheim. Blümle: „Das hat wehgetan.“

Durch die schlechten Ergebnisse sei die Mannschaft auch verunsichert worden. Hart getroffen hat den TSV zudem, dass Torjäger Hannes Fleischmann kurz vor Saisonbeginn einen Job in Hannover übernahm und somit ausfällt. Blümle aber ist auch ohne Fleischmann überzeugt von der hohen Qualität des Kaders. Allerdings. „Wir verkaufen uns oft unter Wert.“ Was im Training schon gut funktioniere, müsse auf dem Platz noch umgesetzt werden.

„Wir sind aber auf einem guten Weg.“ Vor allem das 3:0 gegen den VfR Murrhardt macht dem Trainer Mut. Am Sonntag tritt der TSV beim Vorletzten an, dem SV Allmersbach. „Das wird kein leichtes Spiel, aber wir fahren dort als Favorit hin.“ Das Ziel ist klar: drei Punkte. Denn immer noch gilt beim TSV Nellmersbach: „Wir wollen oben mit dabei sein.“

Blümle und der TSV

Der TSV Nellmersbach wurde in der Saison 2014/15 Dritter, ein Jahr zuvor Vierter. 2012 und 13 scheiterte er als Zweitplatzierte in der Aufstiegsregulation zur Landesliga.

Ben Blümle spielte von 2008 bis 2010 für den TSV. Der TSV ist seine erste Station als Aktiventrainer. Zuvor hat er die U 12 des VfB Stuttgart trainiert. Blümle ist Sportwissenschaftler, Gehirntegrations-Coach und besitzt die Trainer-A-Lizenz. Er betreut eine Fußballtalentschule und besucht mit seinen Gehirntegrationskursen Firmen, Schulen und Behindertenwerkstätten.

Aufgepickt... vom Sportspecht

Ein 0:0 im Handball



IN DIE TÄSTEN GEHACKT VON
THOMAS WAGNER

Zugegeben, 300 Kilometer nach Eisenach flatter' ich nicht mal so kurz mit einem Flügel ab. Trotzdem hätte ich mir gewünscht, dass die Fans der Bitterfelder Handballer ihr Team bei dem so wichtigen Auswärtsspiel unterstützen. So, wie sie es in der Endphase der vergangenen Saison gemacht haben und einen wesentlichen Beitrag zum Aufstieg in die erste Liga geleistet haben. Am Samstag aber haben sie ihre Mannschaft leider hängenlassen. Ein Fan-Bus war bereits gechartet. Weil's zu wenige Anmeldungen gab, wurde er kurzfristig gestrichen. Schade.

☆

In der ersten Liga hat sich einiges geändert für den TVB. Nicht nur für die Mannschaft, deren Gegner viel härter zu knacken sind als die in der zweiten Liga. Im Vorjahr gab's kurz nach dem Ende der Partien eine öffentliche Pressekonferenz auf dem Spielfeld, in diesem Jahr ist sie ausschließlich den Medien vorbehalten. Schade eigentlich, denn hin und wieder sind diese Veranstaltungen äußerst unterhaltsam.

Wie am Samstag in Eisenach. Normalerweise geben die Trainer, manchmal auch noch die Geschäftsführer, ein kurzes Statement zum Spiel ab. Vielleicht kommt von der Presse noch eine Frage, dann ist aber Feierabend.

Veranstaltungen mit Velimir Petkovic indes können etwas länger dauern. Nach dem 28:28 gegen den TVB ist der Ex-Göppinger wieder einmal zu großer Form aufgelaufen. Er ließ sich auch vom Moderator Thomas Levknecht nicht aufhalten, der ihm irgendwann das Mikrofon aus den Händen nehmen wollte. Auf die Frage eines Journalisten, ob die Eisenacher Torhüter eventuell zu viele Gegentreffer aus der Fernwurfbzone bekommen haben, antwortete „Petko“ folgendermaßen: *Wenn die Spieler und Torhüter alles das umsetzen würden, was wir sieben Tage lang vorbereitet haben, endet ein Spiel 0:0.*

Oder: *Was glauben Sie, wie viel Zeit ich investiert habe mit der Analyse des TVB, mit dem Wurfbild von Weiß? Und dann kommt er nach 15 Sekunden zum Wurf. Und jetzt bekomme ich solche Fragen gestellt.*

Oder, auf die Frage, ob die Qualität der Spieler möglicherweise nicht ausreicht: *Es gibt sehr gute, gute und nicht so gute Spieler. Sehr, sehr, sehr gute Spieler sind schwierig zu bekommen für Mannschaften wie Eisenach und Bitterfeld. Wenn wir die hätten, müssten wir nicht so viel Zeit investieren in die Analyse.*

Endgültig beendet war die Pressekonferenz nach der Frage, ob es nicht unprofessionell sei, wenn ein Trainer eine Auszeit nehme, in der die Mannschaft und das Publikum unter Strom stehe und dann in dieser Auszeit Geburtstagsgrüße durchgesagt würden. Petko: *Entschuldigung, wir bleiben beim Spiel.*

☆

Treue Anhänger haben die Verbandsliga-Kicker der TSG Backnang. Die TSG spielte am Samstag in Laupheim, rund 140 Kilometer von der Murr-Metropole entfernt. Nun führen mehrere Wege ins Oberschwäbische. Am einfachsten geht's über die A 8 nach Ulm, von dort aus sind's nur noch ein paar Kilometer. Wer nebenbei die Landschaft genießen möchte, der begibt sich auf die B 465, fährt über Metzlingen nach Bad Urach. Die nächsten Stationen sind Oberheutal, Unterheutal, Bremelau, Frankenhofen, Altsteußlingen, Ziegelhof, Ehingen, Nasgenstadt und Rißtissen.

Es dauert unter Umständen etwas länger, wenn sich das Navigationsgerät von solchen Namen verwirren lässt. Es könnte jedenfalls eine Erklärung sein für die Irrfahrt des Edel-Fans der Roten. Der erreichte das Olympia-Stadion in Laupheim erst nach Schlusspiff, schnappte sich das Stadionheft und fuhr schnurstracks wieder nach Hause. Bis zur Sportschau hätte er es schaffen können – vorausgesetzt, er ist in Dümachhof nicht falsch abgeboten und musste den Umweg nehmen über Untersulmetingen, Schaiblshausen und Altbierlingen.

Sport in Kürze

Tennis. Es soll wohl nicht sein. Auch der zweite Termin des TC Korb mit Laura Siegemund fiel aus. Nächster Versuch in der kommenden Saison.

Fußball. In der Kreisliga A III Neckar-Fils ist der TSV Adelberg-Oberberken dem FTSV Kuchen klar mit 1:6 unterlegen. Den Treffer für Adelberg zum zwischenzeitlichen 1:2 erzielte Philipp Stähle. Der TSV liegt auf Platz zwölf.

Fußball. Spiel in der Kreisliga B V am heutigen Donnerstag um 19.30 Uhr: TSV Althütte II – TSV Oberbrüden II.